

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



## Literarische Beiträge

### Zur Psychologie Anton Bruckners

Von Prof. Josef Lorenz Wenzl, St. Pölten.

Der seltsame Dualismus in Bruckners Wesen verbarg eine Welt tiefster Innerlichkeit sorgfältig vor den Augen der Mitmenschen. Ungeheure Stürme, die den unergründlichen See seines Gemütes durchtobten, ebften in den Symphonien aus. Die Wellen dieser Stürme rüttelten an seinen Nerven, die, zum Sprunge gespannt, versagten und abreagierend zu Sonderbarkeiten führten, welche das rein Menschliche des Meisters vielen als absurd erscheinen ließen. Es waren dies Augenblicke, Stunden, in denen sich der arme Körper gegen die Übermacht seelischer Spannungsenergie äffisch rächte. Äußeres Trieb- und innere Welt standen in stetigem, krafterzeugendem Zusammenprallen, das, wie im Rotorturme, wie in der Turbine Riesenkraft erzeugte. Wehe, wenn, wie es so manche Brucknerjünger wünschten, Verstand, Wissen und äußerer Mensch den Riesenenergien von Bruckners Gemüte die Wage gehalten hätten. Der Mensch wäre ein Vollendetes gewesen, der Künstler aber zerrieben worden, oder die beiden Kräfte hätten sich aufgehoben. Der Körper Bruckners, massig gedrungen, bäuerlich standfest, trug in Seele und Charakter zwei Welten in sich. Eine Welt der tiefen — Bücklinge, der Hochgeboren-Brieftitulatur; die andere, die stolze Welt der goldstrahlenden Trompetenfanfaren, der titanisch prächtigen Goldpanzer der Tuba- und Posaunenpracht, das Ganze kostbarem, schwerem Damast ähnelnd.

Sie haben Bruckner niedergebeugt. Fraglos. Schon in den Dörfern seines Anfangslebens, wo die Bauern den Kleinkrieg mit ihm begannen, als sich das Außenseiterwesen des neuen Schullehrers im Präludieren und im Betreten außerhalb gebahnter Feldwege merkbar machte. Dieses konsequente Niederhalten hat durch seine Kontinuität den Menschen der Böhlerschen Schattenrisse geschaffen; nur Bischof Rudigier, der sich selbst vor dem stolzen Kaiserbarte Franz Josefs nicht beugte, zog vor Bruckner tief den Hut.

Gegen dieses Niederbeugen seines stolzen, herrischen „Ichs“ besaß Bruckner nicht nur keine Wehr scharfer Verstandeswaffen, einer lückenlosen, selbstbewußten Bildung im Sinne der Zeit, sondern atavistische Relikte aus der Zeit höriger, vormärzlicher Lehrervorfahren ließen ihn unterliegen.

Da begann Bruckner mit der List der Primitiven, aus seinem bauernhaften Instinkte heraus, sich mit Mauern zu umgeben. Er baute die Burg seines Innern auf die höchsten Höhen. Dem äußeren Menschen, der Mauer seiner inneren Kostbarkeit, gab er immer mehr die Farbe des Alltags.

Die ganze Äußerlichkeit Bruckners wurde zu großer Nebensache gegenüber dem Amte, zu dem er sich berufen fühlte. Wissentlich oder unwissentlich war Bruckner Prophet einer Zeit, in der sich der Geld-Verdienertyp mit billiger, materialistischer Wissenschaftlichkeit zu maskieren suchte. Die Protzen- und Raffkearchitekturen der Wiener